

fung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit des RGW ergeben und Folgerungen daraus für die Arbeit der Teilnehmer ziehen.

Interesse findet bei den Genossen auch der neue Zirkel zum Studium von Grundlehren des wissenschaftlichen Sozialismus. Im ersten Studienjahr werden vor allem Kenntnisse über die historische Mission der Arbeiterklasse und die Grundfrage der sozialistischen Revolution - die Frage der Macht - erarbeitet. In Gegenüberstellung mit den Krisen der Welt des Kapitals, den Verbrechen und Gebrechen der imperialistischen Gesellschaftsordnung sind die Überlegenheit des Sozialismus, seine Werte und Vorzüge und der sich darauf gründende historische Optimismus überzeugend darzustellen. Dazu studieren die Teilnehmer vor allem W. I. Lenins Werk „Staat und Revolution“ und das Programm der SED. „Unser Programm“, so erklärte Genosse Erich Honecker, „erweist sich als großangelegter Plan der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“. Es ist Grundlage des Wirkens unserer Partei, Wegweiser für den Kampf aller Kommunisten, für das ganze Volk, und es ist im besonderen auch ein Programm der jungen Generation.

Anforderungen an die Leitungen der Partei

Fortgesetzt wird im Parteilehrjahr 1984/85 der Vortragszyklus zu theoretischen Grundproblemen der Politik der SED für leitende Kader und Parteisekretäre sowie die Schulung der Kandidaten.

Die ideologische Arbeit spielt im innerparteilichen Leben der Grundorganisationen eine dominierende Rolle. Den Genossen wird damit geholfen, die Gesamtpolitik der Partei tiefgründig zu verstehen, sich in den Fragen der Innen- und Außenpolitik stets richtig und aktuell zu orientieren. Daraus leitet sich ein hoher Anspruch an die Wirksamkeit und Qualität des Parteilehrjahres, an seine Führung durch die Leitungen der Parteiorganisationen auf allen Ebenen ab.

Es kommt vor allem darauf an, daß die Leitungen der Partei, wie die 8. Tagung des ZK hervorhob, die Propagandisten umfassend unterstützen, damit das Selbststudium und der konstruktive und freimütige Gedankenaustausch der Teilnehmer des Parteilehrjahres zu den Grundfragen der Theorie und Politik und zu den aktuellen Fragen des Kampfes unserer Partei gefördert werden.

Ständig beste Erfahrungen austauschen

Dazu sollten die Leitungen die monatlichen Anleitungsseminare besser nutzen. Entsprechend den Wünschen der Propagandisten sind noch konkretere Hinweise zu geben, welche Folgerungen für die Partei- und Massenarbeit, für das Handeln der Kommunisten aus dem jeweiligen Thema abgeleitet und in den Mittelpunkt der Diskussion in den Zirkeln und Seminaren gerückt werden sollen. Regelmäßiger ist der Austausch der besten Erfahrungen propagandistischer Arbeit im Parteilehrjahr zu pflegen. Das ist eine Aufgabe aller Kreisleitungen.

Auch die analytische Arbeit der Leitungen ist bei der Führung des Parteilehrjahres weiter zu verbessern. Als unerlässlich hat es sich ferner erwiesen, daß die Leitungen der Grundorganisationen regelmäßig kontrollieren, wie die Mitglieder studieren, wie sie in den Zirkeln und Seminaren mitarbeiten und wie sie die gewonnenen Erkenntnisse in bewußtes Handeln umsetzen. All das sind Ansprüche an die Leitungen und ihre Bildungsstätten, an die Propagandistenaktive, die Arbeitsgruppen Pädagogik/Methodik und natürlich nicht zuletzt an jeden einzelnen Propagandisten des Parteilehrjahres.